

wodurch eine rapide, oft explosionsartige Zersetzung bewirkt wird, die leicht zu Verletzungen führen kann. Außerdem ist „Hix“ klar löslich und sofort verwendungsbereit, da es dem Wasser keine Schmutzstoffe zuführt. Die Vorzüge des Bleichmittels „Hix“ sind somit seine Ungefährlichkeit, schnelle und einfache Verwendbarkeit und größere Billigkeit allen anderen Wasch- und Bleichmitteln, auch den Perboratwaschmitteln, gegenüber.

Salecker. [R. 2688.]

Entstaubungsanlagen in der Textilindustrie. (Z. f. Text. Ind. 4, 190—197, 205—209 [1909].)

Bei der Verarbeitung der Rohbaumwolle, sowie beim

Schwingen, Brechen und Hecheln des Hanfes und des Flachses, vollends bei der Kunstwollfabrikation, entsteht starke Staubentwicklung. Der Staub der Rohbaumwolle nebst Samenresten und Blättern wird schon in den Öffnern und Schlagmaschinen abgesaugt, Maschinen, die gut abgeschlossene Behandlungsräume aufweisen. Bei den Kardenmaschinen, insbesondere beim täglich mehrmaligen Ausstoßen der Karden, tritt jedoch eine außerordentliche Staubentwicklung auf. Gut angelegte Zentrifugalventilatoren, z. B. nach System Benno Schilde, können jedoch diesen Staub beseitigen.

—x. [R. 2638.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Statistik der Baumwollspindeln der Welt. Die Zahl der am 1./3. 1909 auf der Welt vorhandenen Baumwollspindeln wird, entgegen der Zahl im Vorjahre mit 125 097 583, auf 130 795 927 geschätzt. Die größte Spindelzahl weist Großbritannien mit 53 471 897 (51 976 650) auf, dann folgen Deutschland 9 881 321 (9 592 855), Frankreich 6 750 000 (7 006 428), Rußland 7 829 210 (6 800 000), Österreich 4 162 295 (3 777 044), Italien 4 000 000 (3 800 000), Schweiz 1 493 012 (1 492 170) und die übrigen Länder. (Seite 14, 274.)

Massot. [K. 1351.]

Die Produktion von Baumwollsaamen in den Vereinigten Staaten hat i. J. 1908 5 904 000 t betragen gegenüber 4 952 000 t und 5 913 000 t in den beiden Vorjahren. Davon wurden in den Ölmühlen 3 670 000 t oder 62% verarbeitet. Das Zensusbureau berechnet, daß aus 1 t Samen durchschnittlich 45 Pfd. „linters“, 40 Gall. (= 151,4 l) Öl, 813 Pfd. (= 368,7 kg) Ölkuchennmehl und 725 Pfd. (= 328,8 kg) Schalen (hulls) gewonnen werden. Danach stellt sich die letztjährige Produktion auf 146 790 000 Gall. Öl im Werte von 44 094 000 Doll., 1 492 000 t Ölkuchen und -mehl im Wert von 33 577 000 Doll., 1 330 000 t Schalen im Werte von 6 080 000 Doll. und 165 139 000 Pfd. „linters“ im Wert von 2 342 000 Doll., zusammen 86 093 000 Doll. Der Durchschnittspreis für 1 t Baumwollsaamen hat 15,65 Doll. betragen gegenüber 17,63 Doll. i. J. 1907. An der Verarbeitung beteiligten sich 807 Mühlen. *D.* [K. 1187.]

Bolivien. In Ergänzung früherer Mitteilungen über den Außenhandel Boliviens in den Jahren 1907 und 1908¹⁾ seien nachfolgend einige Angaben auf Grund späterer endgültiger Veröffentlichungen des bolivianischen Finanzministeriums gemacht: Die Einfuhr nach Bolivien stellte sich 1908 (1907) auf insgesamt 40 733 000 (37 898 000) Bolivianos, davon aus Deutschland 10 208 000 (9 134 000), den Vereinigten Staaten vom Amerika 8 164 000 (7 828 000), England 6 588 000 (6 096 000), Chile 3 750 000 (3 736 000). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in La Paz.) —l. [K. 1447.]

¹⁾ Diese Z. 22, 1622 (1909).

Uruguay. Über den Außenhandel der Republik Uruguay i. J. 1908 liegen genaue Zahlen noch nicht vor, aber nach maßgebenden Schätzungen usw. ergaben sich folgende Einzelsummen: Die Einfuhr bewertete sich auf 34 619 000 (34 425 000) Doll., die Ausfuhr auf 37 280 000 (35 151 000) Doll. Hauptartikel der Ausfuhr sind Vieh, Wolle, Talg. Die Einrichtung industrieller Unternehmungen in größerem Umfange unterblieb nach wie vor wegen des Mangels an Feuerungsmaterial, Mineralien und anderen gewerblichen Rohstoffen. Das Land ist zwar nicht arm an Mineralstoffen, auch brauchbare Kohlen sind schon entdeckt worden, aber zu einer wesentlichen Ausbeutung der Mineralschätze ist es im allgemeinen noch nicht gekommen. (Nach Bulletin of the International Union of the American Republics.)

—l. [K. 1340.]

Japan. Der Verbrauch von Papier hat i. J. 1908 insgesamt 308 Mill. Pfd. betragen, wovon 200 Mill. Pfd. im Lande selbst erzeugt worden sind, während der Rest vom Auslande eingeführt worden ist. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stellt sich der Verbrauch durchschnittlich auf 5,3 Pfd. Der etwas langsame Fortschritt dieses Industriezweiges wird der ausländischen Konkurrenz zugeschrieben, so daß die Erhöhung der Einfuhrzölle für Papier und Holzstoff angestrebt wird. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 1423a.]

Philippinen. Die Wareneinfuhr nach den Philippinen i. J. 1908 bewertete sich, abgesehen von zollfrei eingelassenen Materialien für die Eisenbahnen i. W. von 1 747 312 Doll., auf insgesamt 29 186 120 Doll., während die Ausfuhr einen Wert von 32 601 072 Doll. erreichte. Von Warengruppen der Einfuhr seien folgende (Werte in 1000 Doll.) angeführt: Eisen, Stahl und Waren daraus 2009 (1907: 2296), Papier und Papierwaren 476 (549), Mineralöle 822 (931), Spiritus, Wein und Bier 546 (546), Opium — (446). Von Ausfuhrwerten seien entsprechend genannt: Manilahanf 16 502 (19 689), Zucker 5704 (4196), Tabak und Tabakfabrikate 2826 (2727), Kopra 6059 (4784). — An der Einfuhr waren beteiligt in 1000 Doll.: Großbritannien 5522 (6811), Vereinigte Staaten von Amerika 5102 (5067), Deutschland 1811 (1919), Frankreich 801 (903); an der Ausfuhr: Groß-

britannien 7642 (9375), Vereinigte Staaten von Amerika 10 451 (10 329), Deutschland 493 (498), Frankreich 4321 (3408). —I. [K.1341.]

Serbien. Die Ausfuhr Serbiens i. J. 1908 erreichte nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Belgrad einen Wert von 77 749 078 (81 491 262) Frs. Einige der wichtigsten Waren-gattungen wiesen bei der Ausfuhr folgende Werte in 1000 Frs. auf: Mineralien, Mineralöle usw. 1346,5 (2373,5), Chemikalien, Farben, Parfümerien, Zünd-waren und Sprengstoffe 273,3 (98,8), Pappe, Papier und Waren daraus 6,2 (4,7), Waren aus Steinen, Erden und anderen mineralischen, sowie aus fossilen Stoffen 47,3 (35,3), Glas- und Glaswaren 0,3 (0,4), Metalle und Waren daraus 3644,5 (2636,3). An der Ausfuhr waren beteiligt in 1000 Frs.: Österreich-Ungarn 21 501,4 (12 932,3) Belgien 16 133,7 (13 910,8), Deutschland 14 018,9 (32 925,6).

—I. [K. 1403.]

Rußlands Kohlenindustrie seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Fossile Kohle wird im europäischen Rußland abgebaut im Donezbecken und in den Bezirken Kiew und Jelissawetgrad Südrußlands, im Dombrower Becken Russisch-Polens, im Moskauer Becken, in Kaukasien und im Ural. Im asiatischen Rußland kommen in Betracht: das Kusantzkische Becken der westsibirischen Provinz Tomsk, Ostsibirien, die sibirische Steppenprovinz und Russisch-Turkestan. Anthrazit findet sich im Donezbecken und im Ural, Braunkohle im Dombrower Becken, im Ural, in Kaukasien, in West- und Ostsibirien und in der Kirgisensteppe. 65% der Kohlenmenge liefert das Donezbecken. Es wurden dort gefördert:

	1901 t	1903 t	1905 t
Steinkohle . .	9 812 000	10 373 630	11 491 310
Anthrazit . .	1 077 600	1 209 340	1 371 650

Die gesamte Kohlenausbeute Rußlands betrug:

	1902 t	1904 t	1906 t	1907 t
	16 467 000	18 601 000	20 648 000	23 865 700

(Nach Österr. Z. f. Berg- u. Hüttenw. 24./7. 1909.)
ö. [K. 1301.]

Über Salzgewinnung im Donezgebiete entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Charkow folgende Angaben. Im Donezgebiet befinden sich Salzgruben mit erheblicher Produktion an Steinsalz. Der Salzgewinn aus diesen Gruben wies i. J. 1908 gegen das Vorjahr eine nicht unbedeutende Steigerung auf. Die drei führenden Gesellschaften, die sich mit der Gewinnung von Steinsalz befassen, haben i. J. 1908 (1907) zum Verbräuche der Bevölkerung verladen (Mengen in 1000 Pud): die französische Gesellschaft für Steinsalz und Kohlengewinnung 9223 (8496), die holländische Gesellschaft für Steinsalzgewinnung 3667,5 (3451), die südrussische Salzindustrie-Gesellschaft, bei der auch deutsches Kapital beteiligt ist 3537 (3246), zusammen 16 427 (15 193). Die vierte Steinsalzgesellschaft hat mit 3,1 Mill. Pud die Höchstziffer der Produktion seit ihrem Bestehen erreicht. Die weiterverarbeitende Industrie, in der Hauptsache einige Sodafabriken, hat im ganzen kaum 8 Mill. Pud Rohsalz bezogen. Bei den niedrigen Preisen, welche die Sodafabrik zahlt, ist die Steigerung des Absatzes für Verbrauchszwecke von

großer kommerzieller Bedeutung, und das Ergebnis der Steinsalzgewinnung wäre 1908 ein völlig befriedigendes gewesen, wenn nicht in den Sommermonaten durch erhöhte Konkurrenz der Wolga-Salzproduzenten (Salzsee Baskantschak bei Zarizyn) die Preise gedrückt worden wären. Bei den mächtigen Lagerungen und den vorzüglichen maschinellen Einrichtungen der Steinsalzgruben bedeutet die Förderung des Jahres 1908 nur 40% der vollen Leistungsfähigkeit. Gleichwohl kann an eine wesentliche Vergrößerung des Absatzes auf dem russischen Markte nicht gedacht werden, da sonst das mühsam aufrecht erhaltene Gleichgewicht mit den anderen Produktionsgebieten (Permer Kochsalz im Nordosten, Zarizyn im Südosten, Krimsalz im Süden) gestört werden würde. Ein Absatz nach dem Auslande ist bei der hohen Eisenbahnverfrachtung bis zum Ausfuhrhafen nicht möglich. — Außer den erwähnten Steinsalzgruben befinden sich im Charkower Konsulatsbezirk Salzsiedereien, und zwar 19 Anlagen verschiedener Bedeutung, besonders in Slawjansk (Gouv. Charkow) und eine größere Siederei in Bachmut (Gouv. Jekaterinoslaw). Die Verladung belief sich in Slawjansk auf 5 203 000 (4 940 000) und in Bachmut auf 665 100 (721 400) Pud. —I. [K. 1450.]

Österreichs Metallproduktion im Jahre 1908.¹⁾

Die Produktion an Golderzen betrug 289 065 dz und ist um 18 044 dz gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. An Silbererzen wurden 222 413 dz, demnach um 3942 dz weniger als im Jahre 1907 zutage gefördert. Die Goldproduktion belief sich im ganzen auf nur 148,8 kg, während an Silber 39 866 kg gewonnen wurden. Die Quecksilberproduktion umfaßte 5716 (+446), die des Kupfers 6828 (+911) dz.

Die Eisenerzeugung. Im Jahre 1908 bestanden in ganz Österreich 160 (—3) Unternehmungen auf Eisenerze, von denen 33 (—3) im Betriebe waren. Bei sämtlichen Unternehmungen waren zusammen 5416 (+175) Personen beschäftigt. Die Gesamtgewinnung an Eisenerzen, die ausschließlich auf Privatbergbau beschränkt war, betrug 26,3 (+0,9) Mill. dz i. W. von 22,6 (+0,7) Mill. Kr. Zur Erzeugung von Roheisen bestanden 31 (—3) Unternehmungen, von denen 19 (—1) im Betriebe waren. Bei sämtlichen Unternehmungen wurden zusammen 7009 (+289) Personen verwendet. Die Produktion belief sich auf 12,7 (+0,7) Mill. dz Frischroheisen i. W. von 98,9 (+6,8) Mill. Kr. und 1,99 (+0,08) Mill. dz Gußroheisen i. W. von 18,28 (+0,6) Mill. Kr., sonach im ganzen auf 14,7 (+0,8) Mill. dz Roheisen i. W. von 117,2 (+7,5) Mill. Kr. Zur gesamten Roheisengewinnung wurden 31,6 (+1,6) Mill. dz Eisenerze i. W. von 39,6 (+3) Mill. Kr. und 367 470 (—66,710) dz Manganerze verwendet. Von den verhütteten Erzen waren 22,5 Mill. dz = 71,17% inländische Erze und 9,1 (+1,1) Mill. dz oder 28,83% ausländische Erze i. W. von 18,7 Mill. Kr. Von den ausländischen Erzen wurden 5 Mill. dz aus Ungarn, 1,9 Mill. dz aus Schweden, 0,7 Mill. dz aus Griechenland, 0,5 Mill. dz aus Rußland bezogen. Der Brennstoffaufwand betrug: an Koks 15,9 Mill. dz, an Holz-

¹⁾ Nach der Statistik des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

kohle 340 000 cbm. der Gesamtwert der Brennmaterialien stellte sich auf 52,6 (+5,7) Mill. Kr.

In der Roheisenerzeugung nimmt Steiermark die erste Stelle ein, dann folgen Mähren und Böhmen. Die Durchschnittspreise sowohl für Frischals für Gießereiroheisen haben sich im Berichtsjahre ermäßigt, und zwar die ersteren um 17 Heller, die letzteren um 5 Heller. Aus der folgenden Aufstellung sind die Veränderungen zu entnehmen, welche sich in der Entwicklung der österreichischen Montanindustrie in den abgelaufenen 15 Jahren ergeben haben:

Eisenerze			Roheisen		
Menge	Gesamt- wert der Produkt.	Durch- schnitts- preis für 1 dz am Er- zeugungs- orte Heller	Menge	Gesamt- wert der Produkt.	Durch- schnitts- preis für 1 dz am Erzeugungs- orte Kronen
Millionen dz	Millionen Kronen	zeugungs- orte Heller	Mill. dz	Mill. Kronen	Erzeugungs- orte Kronen
1894 12,15	5,35	44,06	7,42	53,50	7,69
1904 17,19	15,09	87,80	9,88	73,19	7,73
1909 26,32	22,62	85,96	14,66	117,16	7,80

Diese Ziffern zeigen den bedeutenden Fortschritt der Eisenproduktion in den letzten 5 Jahren. In diesem Zeitraume hat sich sowohl die Förderung

des Erzes als auch die des Roheisens um mehr als 50% gehoben. Die Produktionskosten des Eisenerzes sind nicht unerheblich zurückgegangen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Produktion durch die Fortschritte der Technik billiger geworden ist. Der Roheisenpreis selbst ist auf dem Erzeugungsorte um eine Kleinigkeit gestiegen.

N. [K. 1380.]

Rentabilität der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1907/08¹⁾. Am 30./6. 1908 bestanden neben 290 in Liquidation befindlichen Gesellschaften mit 354,69 Mill. Kapital und 75 in Konkurs befindlichen Gesellschaften mit 45,22 Mill. Kapital insgesamt 5166 tätige Aktiengesellschaften mit einem Nominalaktienkapital von 14 420,06 Mill. Nach Abzug derjenigen Gesellschaften, die aus dem einen oder anderen Grunde bei dieser Statistik ausscheiden mußten, sind im folgenden 4578 Erwerbsgesellschaften berücksichtigt worden (2593 preußische und 1985 außerpreußische) mit 12 788,9 Mill. Aktienkapital, 2660,6 Mill. Reserven, 2931,1 Mill. Schuldverschreibungen, 1127,1 Mill. Hypothekenschulden und 26 404,5 Mill. andere Passiven. Wir geben in folgenden Tabellen die Resultate für die uns besonders interessierenden Gewerbegruppen wieder:

Tabelle I.

Übersicht über die Hauptergebnisse der Bilanzen.

Gruppe	Zahl der Gesellschaften	Eingezeichnetes Aktienkapital	Echte Reserven	Unter- nehmens- kapital ²⁾	Schulder- verschreibungen	Hypotheken- schulden ³⁾	Andere Passiven ⁴⁾
(in 1000 Mark)							
Bergbau	226	1 204 311	227 237	1 420 203	329 302	25 167	396 265
Erz.	9	34 034	1 611	35 645	1 145	1 300	6 961
Hütten	70	289 502	67 481	349 197	78 425	3 156	132 614
Salz	40	186 127	14 513	199 095	27 424	683	40 699
Kali	27	160 812	9 816	169 083	23 570	623	31 528
Steinkohlen	45	491 794	113 183	604 977	165 039	10 858	166 933
Braunkohlen	51	156 878	25 947	180 810	45 585	7 922	37 003
Gemischte Bergwerks- und Hüttenbetr. usw. .	37	805 457	143 999	941 582	271 506	16 393	491 437
Steine und Erden . . .	339	416 001	56 896	472 109	90 072	49 866	113 273
Kalk, Mörtel, Zement Gips .	99	173 562	23 537	196 516	43 710	14 715	44 529
Ziegelei, Ton und Steinzeug .	112	86 504	13 819	100 148	15 643	16 627	30 426
Glas	36	58 015	8 310	66 325	8 619	7 500	13 970
Metallverarbeitung . .	144	219 345	28 745	247 685	39 457	16 409	84 984
Chemische Industrie . .	137	362 002	119 501	479 678	60 233	10 052	185 787
Forstwirtsch., Nebenprod. Leuchstoff, Seifen . .	143	148 593	27 270	175 708	51 083	7 045	79 269
Textilindustrie	326	569 877	121 323	688 465	132 488	33 729	416 341
Papierindustrie	94	140 221	35 059	174 310	41 876	17 641	71 652
Lederindustrie	59	115 659	30 763	146 422	35 497	7 157	69 606
Nahrungs- und Genuß- mittel	792	970 147	188 699	1 152 844	236 896	350 217	488 743
hiervon Brauerei, Mälzerei .	542	617 514	130 567	745 983	186 115	310 329	257 313

¹⁾ Auszug aus dem 2. Ergänzungsheft zu den „Vierteljahrsheften zur Statistik des deutschen Reiches“ (nach Frankf. Ztg. 5./9. 1909).

²⁾ Dividendenberechtigtes Kapital plus Reserven.

³⁾ Ohne Sicherungshypotheken der Obligationen.

⁴⁾ Summe der Passiven außer Aktienkapital, Reserven, Unterstützungsfonds, Obligationen, Hypotheken und Gewinnsaldo.

Tabelle II.

Übersicht über die Hauptergebnisse der Rentabilitätsstatistik.

Gruppe	Gewinne		Verluste		Gesamt-Gewinn			Div.-Summe	
	Zahl	Summe in 1000 M	Zahl	Summe in 1000 M	in 1000 M	in % des Unter- nehmenskapitals	in % d. divid.-be- recht. Aktienkapit.	in 1000 M	in % d. divid.-be- recht. Aktienkapit.
Bergbau	174	138 445	43	8461	129 984	0,2	10,9	113 614	9,5
Erz.	6	969	3	543	426	1,2	1,3	1 240	3,6
Hütten	54	34 562	14	3151	31 411	9,0	1,1	25 229	9,0
Salz	21	7 365	14	3237	4 128	2,1	2,2	5 773	3,1
Kali	11	5 474	12	1546	3 929	2,3	2,5	4 327	2,7
Steinkohlen	40	69 819	4	892	68 927	11,4	14,0	61 912	12,6
Braunkohlen.	45	21 589	5	181	21 408	11,8	13,6	16 011	10,3
Gemisch. Bergwerks- und Hüttenbetriebe.	32	98 821	5	2652	95 476	10,1	12,0	76 004	9,5
Steine und Erden	269	48 827	61	4066	44 761	9,5	10,8	35 928	8,7
Kalk, Mörtel, Zement, Gips. . .	84	22 759	9	1051	21 708	11,0	12,5	16 457	9,5
Ziegelei, Ton und Steinzeug. . .	85	8 602	25	1717	6 885	6,9	8,0	6 230	7,2
Glas	30	9 403	6	290	9 113	13,7	15,7	6 839	11,8
Metallverarbeitung	121	27 245	23	2249	24 996	10,1	11,4	19 546	8,9
Chemische Industrie	117	73 578	18	1875	71 703	14,9	19,9	56 401	15,7
Forstwirtsch.. Nebenprod., Leuchtstoffe, Seifen usw.	128	13 841	13	3819	10 022	5,7	6,8	11 351	7,6
Textilindustrie	292	88 543	27	2923	85 620	12,4	15,1	53 220	9,4
Papierindustrie	78	14 896	16	2237	12 659	7,3	9,1	12 250	8,8
Lederindustrie	44	16 021	15	1574	14 447	9,9	12,5	11 006	9,5
Nahrungs- und Genuß- mittel	699	94 269	82	5665	88 604	7,7	9,2	70 104	7,3
Brauerei, Mälzerei	489	57 826	46	2291	55 535	7,4	9,0	43 460	7,1

Allerdings ist das ermittelte Resultat noch zu günstig, denn die Statistik hat nicht nur, wie erwähnt, die in Liquidation und Konkurs befindlichen Gesellschaften von vornherein ausgeschlossen, sie berücksichtigt auch ausschließlich das gegenwärtige Kapital, ohne in Betracht zu ziehen, daß das tatsächlich aufgewandte Kapital in Wirklichkeit vielfach sehr viel größer gewesen ist, weil bei zahlreichen Gesellschaften Zusammenlegungen und Zahlungen à fonds perdu vorgenommen werden mußten. Dividendenlos sind insgesamt 1153 Aktiengesellschaften geblieben = 25,2%. Bei den einzelnen Gewerbegruppen war dieser Prozentsatz sehr verschieden, er betrug u. a. in der Gruppe: Kalibergbau 74,1% aller Aktiengesellschaften, Steinkohlenbergbau 22,2%, Braunkohlenbergbau 23,5, Glasfabrikation 22,2, Eisen- und Stahlindustrie 21,7, Maschinen- und Apparatebau 20,0, elektrotechnische Industrie 26,1, Elektrizitätswerke 18,7, chemische Industrie 18,2, Textilindustrie 16,6, Papierindustrie 30,9, Lederindustrie 32,2, Brauereien und Mälereien 19,6, Tabak- und Zigarrenfabriken 0, Bau-gewerbe 40,5, Banken 4,3, Hypothekenbanken 2,7, Versicherungsgesellschaften 11,1, Verkehrsgewerbe 26,9 und Kolonialgesellschaften 58,3%. Die Durchschnittsdividende beträgt 8,1%. Die überwiegende Mehrzahl der Aktiengesellschaften verteilte Dividenden zwischen 5 und 12%. Die Gruppe Chemische Industrie mit 15,7% durchschnittlicher Dividende wird wieder, wie in der Rentabilitätsstatistik der

preußischen Aktiengesellschaften 1906 (vgl. S. 994 und 995) nur von derjenigen des Versicherungsgewerbes (19,3%) übertroffen. *Sf.* [K. 1491.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Die Bestimmungen des Staates Oklahoma a für den Betrieb der Petroleumleitungen sind neuerdings den Wünschen der Beteiligten entsprechend geändert worden. Das hat zu einer Belebung der Bohrtätigkeit in diesem Staate geführt. Die Dominion Oil Co. hat im Muskogeegebiete in einer Tiefe von 100 engl. Fuß eine ergiebige Quelle erschlossen. Die Fort Worth Co. bohrte bei Mill Creek mit Erfolg. Aus dem neuen Madillfelde im Osten des Staates Oklahoma wird bereits Petroleum ausgeführt. Die Prairie Oil and Gas Co., die über eine Zunahme der Produktion aus ihren bisherigen Aufschlüssen berichtet, kauft größere Länderstrecken jenseits des Arkansasflusses auf und ist bemüht, im Glenn Pool-Bezirk andere Unternehmer zu verdrängen. Auch der Bau einer Leitung aus dem Mid Continentfeld von Oklahoma und Kansas nach dem Bezirke des Caddo-Öl- und Gasfeldes und von da nach New Orleans dürfte bald begonnen werden. (Bericht des Kaiserl. Konsulates in St. Louis.) *Sf.* [K. 1457.]

Mexiko. Der Abbau des neuentdeckten Kohlenlagers bei Guadalajara ist schon nach nur

5 monatigem Betriebe im September 1908 infolge Streitigkeiten zwischen den Besitzern wieder eingestellt worden. — Die Beschaffenheit der gewonnenen Braunkohle ist eine gute, da sie stets über 90% Kohle bei höchstens 8%, teilweise nur 3,5% Asche enthält. Auch die Abbauwürdigkeit ist außer Zweifel gestellt. Als Absatzgebiet kämen die Stadt Guadalajara, die Eisenbahnen und der Hafen Manzanillo in Betracht. Bisher ist aber trotzdem das Interesse an der Ausbeutung des Lagers nicht sehr lebhaft, vor allem, weil seit den letzten Jahren die Petroleumgewinnung bedeutende Fortschritte gemacht hat, so daß in jener Gegend gerade große Mengen Heizöl zur Verfügung stehen, dessen sich auch die Eisenbahnen bedienen. Ferner kann Elektrizität in ausgedehntem Maße aus der Kraft der Wasserläufe gewonnen werden. *Sf.* [K. 1456.]

Von dem Ministerium der Industrie ist einem englischen Syndikat die Erlaubnis zur Entnahme und Verschiffung des *Guano*s auf den Sandbänken (Alacran shoals) Desterrada, Corneualo, Oeste, Perez, Pajaros, Chica und Muertos erteilt worden. Die Inseln liegen in 22° 23' nördlicher Breite und 9° 14' östlich von Mexiko City. Nach dem Kontrakt, der für 10 Jahre Gültigkeit hat, verpflichtet sich die Gesellschaft dazu, mit den vorläufigen Forschungsarbeiten innerhalb 6 Monaten und mit dem wirklichen Abbau innerhalb weiterer 6 Monate zu beginnen und an die mexikanische Regierung für jede Tonne *Guano* 75 Cts. (= 1,37 M) zu zahlen. *D.* [K. 1463.]

Java. Die javanische *Kopra*, welche früher im Handel einen besonderen Ruf genoß, hat in letzter Zeit infolge der sorglosen Herstellungsweise viel davon eingebüßt. Früher wurde sie ausschließlich an der Sonne getrocknet, während sie gegenwärtig mehr und mehr über Feuer getrocknet wird. Dazu kommt, daß sie vielfach aus unreifen Cocosnüssen gewonnen wird. Die Handelskammer in Samarang hat deshalb die Regierung ersucht, nur die Ausfuhr von an der Sonne getrockneter, aus reifen Nüssen erzeugter Ware zu gestatten. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf liegt der Regierung zurzeit zur Begutachtung vor. *D.* [K. 1469.]

Britischindien. In den zahlreichen Aushöhlungen der Kalksteinhügel von Lophburi, Saraburi und Prabat befinden sich dicke Ablagerungen von Fledermaus *guano*, aus dem man Kaliumnitrat für die Herstellung von Schießpulver und Medizinen gewinnt. In neuerer Zeit ist es in Bangkok auch zur Herstellung von Feuerwerkskörpern verkauft, sowie auch nach Japan ausgeführt worden. Die Eingeborenen kochen den *Guano* in Pfannen, schöpfen die oben schwimmende Masse ab und lassen den Salpeter auskrystallisieren. Nach abermaligem Krystallisieren hat er eine schwach braune Farbe und enthält ungefähr 25% Kaliumnitrat. (Nach Oil, Paint und Drug Reporter.)

D. [K. 1464.]

Niederlande. Gemäß mehreren königlichen Verordnungen wird Zollfreiheit gewährt für Äthylchlorid (Chloräthyl), das zu Arbeiten in Riechstofffabriken verwendet wird; ferner für mit Holzgeist vermisches Fett, das in Chromledergerbereien verwandt wird, und für „Cellanoghl“, eine stark eingedickte Lösung von Nitrocellulose und Campher (Zellhorn)

in ungefähr gleichen Teilen Weingeist und Äther, mit Zusatz von etwas Gips und Kohle zur Verwendung in Schuhfabriken. — *l.* [K. 1495.]

Zur Lage der russischen Eisenindustrie. Die günstige Getreideernte Rußlands hat es einstweilen noch nicht vermocht, einen nennenswerten Einfluß auf den russischen Eisenmarkt auszuüben, obwohl schon die Aussicht auf eine gute Ernte besonders die südrussischen Eisenhütten bewogen hat, ihre Produktion zu verstärken. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik hat die südrussische Roheisenproduktion im ersten Quartal d. J. 30 841 000 Pud betragen, wesentlich mehr als die Produktion in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Leider hat aber mit der Produktionssteigerung der Bedarf nicht gleichen Schritt gehalten. Die Bestände haben innerhalb eines Jahres sehr zugenommen, Ende März 1908 betrugen sie 9,5 Mill. Pud, Ende März 1909 16 Mill. Pud. Günstiger liegen die Vergleichsziffern für Halb- und Fertigprodukte. Die Bestände haben sich gegen das Vorjahr nur unwesentlich gehoben, was hauptsächlich auf eine Produktionseinschränkung zurückzuführen ist. Über die Produktion und den Geschäftsverlauf im zweiten Quartal d. J. liegen noch keine offiziellen Angaben vor, doch kann man jedenfalls annehmen, daß sie aus dem Rahmen der bisherigen Entwicklung nicht herausgetreten sein werden; die Produktion wird eher größer geworden sein ohne Rücksicht auf den Bedarf, da anderenfalls die „Prodameta“, die Verkaufsorganisation der südrussischen Eisenwerke, keine Veranlassung hätte, die Eisenpreise zu ermäßigen. Diese erst kürzlich erfolgte Maßnahme wird selbstverständlich auch auf die Preisentwicklung des mit ihr im Kartell stehenden, zum großen Teile von der oberschlesischen Montanindustrie abhängigen Hütten syndikats Russisch-Polens von Einfluß sein. [K. 1429.]

Zur Lage der Textilindustrie in Österreich-Ungarn. Noch immer scheint die Konjunktur ihren Tiefpunkt nicht erreicht zu haben. Am deutlichsten tritt dies in der Baumwollbranche zutage. Die Leinenindustrie scheint nach zwei sehr schlechten Jahren wieder in leichtem Aufschwung begriffen zu sein, was in der Hauptsache der amerikanischen Kauflust zu danken ist. Allerdings dürfte in diesem Jahre infolge der ungünstigen Aussichten der Flachs-ernte die Versorgung mit dem Rohstoffe auf Schwierigkeiten stoßen. In der Hanfspinnerei macht sich die kürzlich durch den Austritt zweier ungarischen Fabriken bewirkte Kartellauflösung sehr ungünstig bemerkbar. Die Lage in der Juteindustrie hat sich auch nach der neuerdings durchgeführten Betriebsreduktion nicht gebessert. Dagegen danken die Schafwollspinner der Gunst der Mode einen sehr günstigen Geschäftsgang, wobei der Nutzen allerdings durch die eingetretene Verteuerung des Rohstoffes herabgemindert wird. Die Wäschefabrikanten sind für den Inlandkonsum normal beschäftigt, der Export weist eine mäßige Belebung auf. Wirkwarenerzeuger sind mit dem Geschäftsgange nicht sonderlich zufrieden. Dagegen sollen Bänder und Aufputzartikel gut abgehen. (Monatsschrift für Textilind., Wochenber. 24, 590. 1909.)

Massol. [K. 1349.]

Wien. Zur Herstellung des Haus- und Holzschwammverteilungs- und Holzkonservie-

rungs mittels „Serpulit“ hat sich in Budapest eine A.-G. mit 100 000 Kr. Aktienkapital gebildet.

In Nagyvarad wird die Errichtung einer Zuckerfabrik geplant.

Die Erste österreichische Zinkfarbenfabrik in Peterswald errichtet in Kassa (Ungarn) eine Filialfabrik.

Unter finanzieller Beteiligung der Grafen Stefan Zichy und Nik. M. Esterhazy errichtet die Stärke- und Dextrinfabriken-Gesellschaft in Stuhlweißenburg eine Stärkefabrik.

Ein englisches Konsortium hat die Stadtvertretung von Szegedin um die Unterstützung einer dort mit 1,5 Mill. Kr. zu errichtenden Lederfabrik ersucht.

Die im Vorjahr aufgelassene Celluloidfabrik der Gebr. Sailer in Erzsebetfalva (Ungarn) wird wieder in Betrieb gesetzt, weil die österreichischen Behörden den Weitervertrieb in der Stammfabrik in Wien nicht gestatten.

Auf den Gütern Przivosten und Unterschau bei Pilsen werden zwei neue große Spiritusbrennereien errichtet und im Herbst in Betrieb gesetzt. N. [K. 1486.]

In Belpátfalva (Ungarn) wird eine Zementfabriks-A.-G. errichtet und mit der Eger—Putnoker Lokalbahn durch eine 1 km lange Industriebahn verbunden.

Die Ammoniaksodafabrik Szczakowa-A.-G., die ein Aktienkapital von 3 Mill. Kronen besitzt (zum größten Teile im Besitze des Österreichischen Vereins für chemische und metallurgische Produktion in Außig), hat bereits seit längerer Zeit ihren Betrieb eingestellt. Die gesamte Fabrikeinrichtung soll zum Verkauf kommen. N. [K. 1485.]

Neueingetragen wurden die Firmen: Lederfabrik Adler, G. m. b. H., Wels (O.Ö.). A. Brandmann, Krallsoda, Wien XX. Launer, Akt.-Zuckerfabrik vorm. M. Valtera, Laun, (Böhmen). Ostgalizische Petroleum-Ges., Lemberg. Nordmährische Zündholzfabrik, Heilendorf (Mähren). Montanges. m. b. H., Lipnik bei Biala (Galizien). Wilhelm Müller, Färberei und Appretur, Weipert. Ges. für Rohölfeuerung Z. Rodakowsky, G. m. b. H., Lemberg. Österreichische Epiphyritgesellschaft für Straßenstaubbekämpfung, Adolf Biß & Co., Wien I. Breitenleer Knochenverwertungsges. m. b. H., Wien-Breitenlee. Öl- und Lackfabrik Gebrüder Pfanne, Bodenbach. N. [K. 1488.]

Deutschland.

Der Glycerinmarkt hat in der letzten Zeit bedeutende Preissteigerungen erlebt. Die Notierungen der Pariser Börse für Saponificat-Rohglycerin waren: 30./6.: 150 Frs., 7./7.: 155 Frs., 13./7.: 155 Frs., 21./7.: 160 Frs., 28./7.: 160 Frs. Meldungen aus Manchester besagen, daß das verfügbare Rohmaterial bis zum Ende dieses Jahres verkauft worden sei, desgleichen seien 75% der nächstjährigen Erzeugung verkauft und sogar schon die Hälfte der Ausbeute für 1911. Aus Chicago kam am 17./8. sogar folgende Nachricht: Saponificatglycerin lieferbar 1. Semester 1910 ausverkauft. 2. Semester 1910 14,5 c. Neu-York inkl. Emballage und Zoll. Aus diesen Meldungen geht hervor, daß Glycerin wohl fürs erste auf längere Zeit seinen hohen Preisstand behaupten wird, da die nächstjährige Produktion

zu eben solchen Preisen, wie die diesjährige, übernommen worden ist. Auf Grund dieser langfristigen Verkäufe muß der Preis für destillierte Glycerine auf lange Zeit mindestens in gleicher Höhe bleiben, wenn die Destillateure nicht enorme Summen verlieren sollen. ar.

Aus der Kaliindustrie. Das Kaliwerk Krügershall in Halle beabsichtigt bei Bahnhof Teutschenthal Anlagen zur Gewinnung von Kalimagnesia und Sulfat zu errichten.

Die außerordentliche Generalversammlung der Alkaliwerke Sigmundshall beschloß einstimmig die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft und deren Sicherstellung durch eine Sicherungshypothek zur zweiten Stelle für 2,5 Mill. Anleihe der Kaligewerkschaft Weser, sowie eine Beteiligung an der bisherigen Phosphatfabrik Hoyer mann durch eine zu übernehmende G. m. b. H. in Höhe von 600 000 M. Die Kaligewerkschaft Weser hat 6 Bohrungen niedergebracht und dabei ein Hartsalzlager angefahren. dn.

Berlin. Störkemarkt. Auch während der verflossenen Woche hielt die rückgängige Preisbewegung für sämtliche Kartoffelfabrikate an. Der Preisabschlag betrug wiederum durchschnittlich 50 Pf. per 100 kg. Der von Vorräten zum Teil völlig entblößte Konsum findet genügend Angebot in greifbarer Ware, deckt aber nur bei der rückgängigen Konjunktur seinen von Woche zu Woche benötigten Bedarf. Für neue Kampagne Oktober-Dezember-Lieferung liegen Offerten vor zu 19 M für prima und 19,50 M für Superiormehl und Stärke ab Stationen, jedoch bleiben die Umsätze hierin noch wenig umfangreich. Käufer zeigen sich in der Erwartung einer guten Ernte recht zurückhaltend, sie halten jedenfalls die jetzigen Forderungen noch zu hoch. Was den Stand der Kartoffeln anbelangt, so sind die bis jetzt vorliegenden Berichte zu den guten Ernteaussichten wie immer um diese Jahreszeit aus den einzelnen Gegenden verschieden, im allgemeinen findet jedoch die günstige amtliche Schätzung Bestätigung. Es kommt hinzu, daß die diesjährigen Anbauflächen für Kartoffeln, welche amtlich auf 3 323 733 ha angegeben wird, größer ist als in den letzten 10 Jahren. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung prompt und September, erste Kosten bei Posten von mindestens 10 000 kg:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,
trocken M 14,00—24,00
Capillärsirup, prima weiß 44° 26,50—27,00
Stärkesirup, prima halbweiß 24,50—25,00
Capillärzucker, prima weiß 25,50—26,00
Dextrin, prima gelb und weiß 28,00—29,00

Düsseldorf. Die außerordentliche Generalversammlung der Bergwerks-A.-G. Briesenbach faßte den Beschluß auf Zusammenlegung der Aktien, durch die das Kapital von 4 316 000 auf 2 492 000 M herabgesetzt wird. Auf die neuen Aktien sollen nunmehr je 500 M, zusammen mindestens 600 000 M, zugezahlt werden. Der Aufsichtsrat, der im Verlaufe der Erörterung sein Amt niederlegen wollte, wurde wiedergewählt.

Gotha. Bei den Harkortschen Bergwerken und chemischen Fabriken, A.-G., dürfte die Dividende für das am 30./6. d. J. abgelaufene Geschäftsjahr hinter dem des Vorjahres (10%) zurückbleiben. Das Erträgnis

ist durch die geringere Goldgewinnung, sowie durch schlechten Geschäftsgang bei der chemischen Fabrik beeinträchtigt worden. *ar.*

Halle. Die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft Eisen muß auch für das erste Halbjahr 1909 von einer Abschlagsausbeute Abstand nehmen, da nach Abzug der notwendigen Abschreibungen der Rohgewinn von rund 950 000 M sich in einen Verlust von rund 400 000 M verwandelt. *ar.*

Hamburg. Die Ver. Gummiwarenfabriken Harburg-Wien vorm. Menier-J. N. Reithoffer wollen nach zweijähriger Dividendelosigkeit für 1908/09 eine Dividende von 6% zur Verteilung bringen und den Gewinnvortrag des Vorjahres von 440 128 M zu außerordentlichen Abschreibungen verwenden. *ar.*

Hannover. Die Lüneburger Wachseleiche, J. Börstling, A.-G., Lüneburg erzielte einen Reingewinn von 413 898 (367 289) M, die Vorzugsaktien erhalten wieder 5%, die Stammaktien 7 (6)% Dividende, während 73 879 (74 208) M vorgetragen werden. Das Jahr stand unter dem Zeichen steigenden Umsatzes bei erhöhten Wachspreisen, die sich bei den Verkaufspreisen noch nicht völlig durchsetzen konnten. *ar.*

Köln. An den Ölmärkten war es während der Berichtswoche nur hier und da etwas belebter als seither. Ob in diesem Jahre der Verkehr überhaupt noch wesentlich zunehmen wird, muß bezweifelt werden. Nur wenige Branchen dürften seit Jahren so ungünstige Resultate erzielt haben, als wie es in der Ölfabrikation der Fall ist.

Leinöl interessierte Käufer im Laufe der Berichtswoche zwar etwas mehr als seither, doch lassen die Preise nach wie vor wenig Nutzen. Rohes Leinöl naher Lieferung stellte sich am Schluß der Woche etwas teurer und notierte zwischen 48 bis 47,50 M, spätere Termine 1 M per 100 kg niedriger, exkl. Barrels ab Fabriken. Leinölfirnis notierte 49,50 resp. 48,50 M unter gleichen Bedingungen.

Rüböl wurde am Schluß der Berichtswoche wieder etwas billiger offeriert. Fabrikanten bedangen für nahe Ware etwa 57—57,50 M per 100 kg inkl. Barrels ab Fabrik für Kontrakte, einzelne Barrels 1—2 M per 100 kg teurer. Aussichten auf besseres Geschäft sehr gering.

Amerikanisches Terpentingöl mußte am Schluß der Woche etwas nachgeben. Verkäufer ermäßigten ihre Notierungen auf 86—85 M für 100 kg inkl. Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl schloß die Berichtswoche sehr ruhig und auch wohl etwas niedriger. Es ist möglich, daß die Notierungen weiter nachgeben.

Harz tendierte sehr fest, auch wohl etwas höher.

Wachs war im allgemeinen ruhig. Japanisches 85—88 M, Bienenwachs je nach Anforderung verschieden.

Talg erzielte gegen die Vorwoche etwas bessere Preise. Verkäufer am Schluß der Woche reserviert. Weißer australischer Hammeltalg 66—69 M transit. [K. 1501.]

Leipzig. Die sächsischen Glashütten, die Preßglas fabrizieren, erklärten sich in einer hier abgehaltenen Versammlung für die Bildung einer

Preiskonvention, unter der Voraussetzung, daß sich die rheinischen Glashütten daran beteiligen. *dn.*

Lübeck. Die Lübecker Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik, G. m. b. H., Dänischburg, beantragt die Erhöhung des 1,2 Mill. Mark betragenden Stammkapitals um 300 000 M. Das jetzige Aktienkapital ist fast ganz in den Fabrikanlagen festgelegt, und die Betriebsmittel bestehen nur in Hypotheken im Betrage von 300 000 M. Dabei ist der Umsatz, hauptsächlich infolge zunehmenden Verbrauchs von Ammoniumsulfat, von 1 024 497 im Frühjahr 1908 auf 1 471 101 M im Frühjahr 1909 gestiegen. Die allgemeine Geschäftslage ist befriedigend. *Gl.* [K. 1500.]

Magdeburg. Die Lauterberger Barytwerke Dr. Rudolf Alberti in Bad Lauterberg und Scharzfeld a. Harz erwarben die zu Sontra und Allendorf a. Werra belegenen Schwerspatgruben und Mahlwerke von E. Krumhoff und führen die vereinigten Werke unter der Firma Deutsche Barytindustrie, Dr. Rudolf Alberti, Bad Lauterberg a. Harz. *dn.*

München. Verhandlungen wegen Gründung einer Carbidkonvention sind trotz des auf vielen Seiten vorhandenen guten Willens wiederum gescheitert. *dn.*

Neugründungen. Rheinische Zündbandfabrik Hellmers & von Meeteren, G. m. b. H., Düsseldorf, 20 000 M, Parffinzündbänder für Sicherheitslampen usw.; Gewerkschaft „Lützow“, Gotha, Ausbeutung der Eisenerz- und Schwerspatgrube Rotkäppchen, Frankenhain; Deutsche Barytindustrie, Dr. Rudolf Alberti, Bad Lauterberg i. H. *Sf.* [K. 1480.]

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G. vormals Leverkus, Zeltner & Cons., Köln	10	10
A.-G. für Fabrikation von Bronze- und Zinkguß vorm. Spinn & Sohn., Berlin	0	3
Annaburger Steingutfabrik A.-G.	12	12
Eisenwerk Nürnberg, A.-G., vorm. L Tafel & Co.	7	12
Gußstahlwerke Witten in Witten a. d. Ruhr	9	15

Tagesrundschau.

Berlin. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat angeordnet, daß ihm für die Folge durch die Regierungspräsidenten über alle vorkommenden Acetylexplosionen Bericht zu erstatten ist. Die Dampfesselüberwachungsvereine wiederum sind angewiesen, von allen Fällen, die zu ihrer Kenntnis kommen, dem zuständigen Regierungspräsidenten Anzeige zu erstatten.

Gr. [K. 1504.]

Harburg (Elbe). Eine heftige Explosion zerstörte am 7./9. teilweise die Marxsche Zündschnurfabrik. Menschen wurden nicht verletzt.

Saargemünd. Bei einer am 7./9. stattgefundenen Hochofenexplosion in Hayingen wurde ein Arbeiter getötet, zwei andere erlitten schreckliche Brandwunden.